

THEMENBLATT MEDIENPHÄNOMENE

JANUAR 2018

BEICHTSTUHLGRUPPEN AUF INSTAGRAM



„Instagram“ – Was ist das?

Instagram ist eines der größten sozialen Netzwerke weltweit. Über die kostenlose App können Fotos und Videoclips aufgenommen, mit Filtern bearbeitet, geteilt, kommentiert oder geliked werden. Und man kann anderen Usern folgen. Instagram ist seit 2010 aktiv. Es gehört seit 2012 zu Facebook.

☐ [Klicksafe: Instagram – Einführung und Probleme](#)

▶ [Weitere Informationen bei Klicksafe](#)

Was sind „Beichtstuhlgruppen“?

Hierbei handelt es sich um Onlinegruppen, in denen Schülerinnen und Schüler einer Schule eigene Peinlichkeiten preisgeben, Straftaten verherrlichen und sogar andere verletzen oder bloßstellen. So werden z. B. Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Lehrkräfte beleidigt. Die Jugendlichen schicken ihre Infos an den Administrator des Beicht-Profils. Er anonymisiert den Beitrag und stellt ihn online. Da nur er entscheidet, wer Mitglied dieser Gruppe ist, ist es für Lehrkräfte und Schulleitungen schwer, Kenntnis von diesen Äußerungen zu bekommen. Wenn sie informiert werden, besteht Handlungsbedarf.

▶ In der „[Neuen Westfälischen](#)“ ist dazu am 24.06.2017 ein Artikel erschienen, der dieses Phänomen beschreibt.

▶ „[Der Tagesspiegel](#)“ berichtete am 24.03.2017 von Vorfällen aus Berlin, bei denen Schülerinnen und Schüler in Beichtstuhlgruppen über andere lästern und Gerüchte verbreiten.

Was ist zu tun?

Beichtstuhlgruppen auf Instagram sollten als Cybermobbing-Fall behandelt werden, da die betroffenen Personen vor einer Öffentlichkeit bloßgestellt werden. Die schnelle Verbreitung der Inhalte erfordert ein sensibles und koordiniertes Vorgehen bei der Intervention.

Zu beachten sind folgende Punkte:

- Beweissicherung durch Screenshots
- Absprachen und Aufgabenverteilung zwischen Klassenleitung, Beratungsdienst und Schulleitung
- Opferschutz mittels „No-Blame-Approach“ (no blame = „keine Schuld“). Das bedeutet eine lösungsorientierte Vorgehensweise durch eine Unterstützungsgruppe für das Opfer. Die betroffene Person schildert in vertraulichem Rahmen seine Eindrücke und bekommt z. B. durch den Beratungsdienst verlässliche Gesprächsangebote. Hier wird auf Problemfokussierung verzichtet.
▶ [no-blame-approach.de](#)
- Die betroffenen Schülerinnen und Schüler sollten in die nächsten Handlungsschritte der Schule einbezogen werden.
- Vertrauliche Gespräche mit möglichen Zeugen
- Normverdeutlichung durch Einzelgespräche mit den Tatverdächtigen durch Schul- und Klassenleitung
- Unterstützungsangebote für die betroffene Person – z. B. durch eine Schülergruppe – einrichten
- Prüfen, ob eine polizeiliche Anzeige über den Cop4U getätigt werden soll
- Nachsorge

Wirkung schulischer Maßnahmen

Einige Schulen haben Strafanzeige gestellt. Die Beichtstuhl-Seiten wurden daraufhin gelöscht. Weil man auf Instagram einfach unter einem anderen Namen einen neuen Account erstellen kann, könnte diese Maßnahme erfolglos bleiben, wie im Beispiel der SchülerInnen und Schüler des Emmy-Noether-Gymnasiums in Berlin-Köpenick. Trotzdem muss alles versucht werden, um diese Onlineaktivitäten zu stoppen, damit das Opfer vor Wiederholungen geschützt wird.

Internet-Beschwerdeseiten

Hilfe bei Beschwerden finden Sie online unter:

▶ [Klicksafe](#)

Beratungsangebote der BSB

Bei der Beratungsstelle Gewaltprävention der BSB erhalten Sie weitere Unterstützung.

Ansprechpartner: Kaj Buchhofer
kaj.buchhofer@bsb.hamburg.de
Tel.: 040/4 28 63-7005

Rechtliche Hilfe im Netz

Die Kanzlei Wilde, Beiger und Solmecke ist auf Medienrecht spezialisiert. Im Videoclip werden die rechtlichen Hintergründe erklärt.

☐ [Instagram-Beichtstühle](#)

Die Gutenbergschule Wiesbaden hat in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat Hessen unter:

▶ www.medien-sicher.de

einen ausführlichen [Kommentar zum Thema](#) veröffentlicht.

Prävention

Vorsorge treffen ist auch beim Thema Beichtstuhlgruppen der beste Schutz. Deshalb sollten soziale Netzwerke wie Instagram im Unterricht thematisiert werden, damit sie von den Schülerinnen und Schülern ohne Schaden genutzt werden können.

Da die Vorfälle in den Beichtstuhlgruppen wie Cybermobbing einzustufen sind, sollten Präventionsangebote hinzugezogen werden:

▶ [Hamburger Medienpass: Modul Cybermobbing](#)

Impressum:

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Referat Medienpädagogik
Ingo Kriebisch
Autorin: Kerstin Schröter
E-Mail: kerstin.schroeter@li-hamburg.de